

Kampf um die Künste in Schulen

Kultusministerium plant Stundenzahlreform für musische Fächer – Lehrkräfte fürchten um qualifizierten Unterricht

Von Ruth Bender



Gegen Kürzungen bei Kunst und Musik: Eva-Maria Sahle (links) und Franziska Hundt - hier vor dem Werk „Utopia is dead Vol.3“ von Künstler Patrick Wüst.foto: Ulf Dahl

Kiel. Im Musikunterricht springen pensionierte Kollegen ein, der Kunstunterricht wird mit Quereinsteigern sichergestellt: Es steht nicht gut um die kulturelle Bildung an Schleswig-Holsteins Schulen. Gerade berät das Kultusministerium in Kiel den Entwurf einer neuen Kontingenzstundentafel, in der erstmals für die ästhetischen Fächer in den Klassen 5 bis 10 (Sekundarstufe 1) eine feste Stundenzahl geplant ist.

Eigentlich gut – denn auf diese Weise, so Kultusministerin Karin Prien (CDU), könne eine Mindeststundenzahl nicht unterschritten werden. Ein „Schritt zur Besserstellung der ästhetischen Fächer“, wie Prien sagt. Aber, so Lehrervertreter, es seien lediglich sieben Stunden für insgesamt drei musische Fächer vorgesehen – die sich dann auch noch über die sechs Schuljahre der Sekundarstufe verteilen. Unterm Strich kaum mehr als eine Wochenstunde pro Schuljahr.

Grund für den Engpass ist unter anderem das neu eingeführte Pflichtfach Informatik. Um dafür Raum im Stundenplan zu schaffen, wird beispielsweise den Gemeinschaftsschulen durchs Ministerium die Möglichkeit eröffnet, auf den

Stundenvorrat der ästhetischen Fächer zurückzugreifen. Solange mindestens die sieben Stunden erfüllt bleiben.

Doppelt brisant wird der Vorschlag, weil zu Musik und Kunst kürzlich das Fach Darstellendes Spiel gekommen ist. Eigentlich eine gute Sache, so Franziska Hundt, Vorsitzende des Förderverbands Darstellendes Spiel Schleswig-Holstein und Lehrerin am Gymnasium Gettorf. Wenn nun nicht drei statt zwei Fächer um das knappe Stundenkontingent konkurrieren müssten.

So sieht das auch Eva-Maria Sahle, Vorsitzende des Landesverbands Schleswig-Holstein des Fachverbands für Kunstpädagogik, die an der Holstenschule Neumünster unterrichtet. Mit einer gemeinsamen Petition haben die Verbände nun eine Nachbesserung des Plans und eine Stärkung der musischen Fächer gefordert. Das unterstützt auch der Bundesverband Musikunterricht, der darüber hinaus für den Musikunterricht ein eigenes Kontingent fordert.

„Gerade die musischen Fächer fördern Konzentration, Sprachkompetenz, Motorik – und die Fähigkeit, sich miteinander und mit der Welt auseinanderzusetzen“, sagt Hundt mit Blick auf die sogenannten basalen Kompetenzen. Und Sahle nennt einen weiteren Aspekt: „Digitale Bildung ist eine Querschnittsaufgabe, die von allen Fächern bedient wird. Im Fach Kunst zum Beispiel beschäftigt uns schon seit Jahren die digitale Bildbearbeitung. Das wird mit KI noch mehr.“

Beide verweisen auf die im Lehrplan aufgeführten „21st Century Skills“: Kollaboration, kritisches Denken, Kreativität und Kommunikation: „Das ist genau das, was unsere Fächer extrem vermitteln.“ Die Lehrerinnen fürchten, dass die kulturelle Basisarbeit an den Schulen künftig zu kurz kommt. „Das kann auf Kosten von Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit gehen“, warnt Sahle.

Zwar hat das Ministerium mittlerweile 35 Kulturschulen im Land zertifiziert, die ein spezielles kulturell-künstlerisches Profil aufweisen. Doch von den 280 weiterführenden Schulen im Land (180 Gemeinschaftsschulen und 100 Gymnasien, die 35 Berufsschulen noch nicht mitgerechnet) sind das gerade mal 12,5 Prozent.

Ein weiteres Risiko, das durch den Stundenbeschnitt entsteht: eine Verschärfung des Fachkräfte-Mangels. „Schon jetzt gibt es in der Kunst wie in der Musik eine Riesenlücke, viele Lehrkräfte kommen als fachfremde Quereinsteiger hinzu“, so Eva-Maria Sahle. Mit der geringen Stundenzahl verlören die Fächer für Studierende an Attraktivität: Denn wer studiert Kunst, wenn er danach kaum Aussicht hat, das Fach zu unterrichten?

„Es ist wichtig, dass sich Kinder in der digitalen Welt gut bewegen können“, sagt Franziska Hundt. Und Eva-Maria Sahle ergänzt: „Die Macht der Bilder ist stärker denn je. Und es ist wichtig, dass Schüler und Schülerinnen sie lesen lernen.“ Die musischen Fächer vermitteln das.